

**Zeitschrift:** Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur  
**Herausgeber:** Bund Schweizerischer Frauenvereine  
**Band:** 24 (1942)  
**Heft:** 49

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizer Frauenblatt

## Organ für Fraueninteressen und Frauenaufgaben

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine  
Verlag: Verlagsanstalt 'Schweizer Frauenblatt', Winterthur  
Anzeigen-Annahme: August Fisse u. Co., Stadterstrasse 64, Zürich 2, Telefon 7 29 75. Postfach-Ronto VIII 12433  
Administration, Druck und Expedition: 'Schweizer Frauenblatt', Winterthur u. Co., Telefon 2 22 52. Postfach-Ronto VIII b 58

Abonnementspreis: Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 11.50 halbjährlich Fr. 6.30  
Auslands-Abonnement pro Jahr Fr. 16.—  
Einzeln-Nummern kosten 20 Rappen / enthält auch in sämtlichen Bahnhöfen-Kiosken /  
Abonnements-Eingehungen auf Postfach-Ronto VIII b 58 Winterthur

Infektionspreis: Die einpaltige WMA-Nummer oder auch deren Nummer 15 Rp. für die Schweiz, 30 Rp. für das Ausland /  
Stammes: Schweiz 45 Rp., Ausland 75 Rp. /  
Schiffregebühren 60 Rp. /  
Seine Verbindlichkeit für Placierungsvorrichtungen der Infektionspreis /  
Anzeigenschluss Montag 10 Uhr

### Nachrichten der Woche

**Anland**  
Eine neue Vereinbarin über den ich meier ist fip an ich den Welt ich als becher wurde in Madrid abschließen.  
Das Divisionsgericht 3P hat zwei Offiziere und zwei Soldaten, die des Vch- und Landesverrats angeklagt sind, zum Tod durch Erschossen verurteilt. Gegen diesen mehrer Anklagen wurden teils schwere Aufschüsse und Gefangenstrafen verhängt Vier der Verurteilten haben Selbstmord begangen. Die meisten der Verurteilten gehören rechtsextremen Kreisen an.  
Kriegswirtschaft: Mit Wirkung ab 1. Dezember sind die Lebensmittel für Elektrizität in Kraft getreten. Elektrische Raumheizung ist untersagt (bei Abwesenheit). Warmwasserheizung bis 50 Liter dürfen eingeschaltet werden, größere Weicher nur außerhalb der Arbeitszeit. — Die Eisenkontrollen hat einen Kreislauf für Schmelzwerk.  
Der Besuch der Kasse von 10 Prozent auf die Gesamtzahl von 25 Prozent der Bevölkerung ist freigegeben worden. — Für den Monat Dezember sind nachträglich folgende Lebensmittelrationen festgesetzt worden: Fleisch + 400 auf 1400 (Coupons VI + V4 + 100 Punkte) Eier + 2 auf 4, Schokolade + 100 + 225 Gramm vollwertig oder 300 Gramm dreifach oder halbfett (Coupon K, gültig bis 5. Februar). Der Honig-Coupon M der grünen Oberkarte berechtigt nun vom 1. Dezember bis 5. Januar zum Besuch der 250 Gramm Konfitüre/Strawbonie oder 1000 Gramm von Früchte-Vollkornstriche.

**England:** Im britischen Unterhaus haben verschiedene Abgeordnete das Bündnis der Alliierten mit Admiral Darlan der Kritik unterzogen. — Außenminister Eden gab Auskunft über die Intentionen der Schweiz als Schutzmacht, sowie die Rolle der Schweiz bei der japanischen Invasion in Frankreich. Die britischen Kriegseingänge in Japan.  
In einer großen Rede über die jüngsten Kriegsergebnisse und die Kriegspolitik hat sich Churchill u. a. gegen Italien gewandt und an das italienische Volk die Warnung gerichtet, Italien werde die ganze Schwere des Krieges zu spüren bekommen.  
Italien: Vor den Wahlen der Verfassungsausschüsse hat Mussolini dann in einer Rede auf Kriegslage demzufolge auf eine neue, unerschütterliche Zusammenarbeit der Mächte betont.  
**Kriegsstand:** An der Front von Stalingrad hat die zivile Differenz in einer Besichtigung der Einkreisung der deutschen Divisionen geführt. Die Kämpfe sind von äußerster Heftigkeit. Der verbleibende Korridor zwischen den Süden und Norden der Stadt hat sich ganz erheblich verengt. Stalingrad ist jetzt eine weitere Einflugsperre vor sich. In Stalingrad selbst haben die Russen einen Teil des Fabrikkarals zurückgeworfen. — An der Zentralfront haben die Russen bei Wladimir und Belzinsk-Zust ebenfalls eine Offensive ausgesetzt. In es sind ihnen an verschiedenen Stellen tiefen Einbrüche in die deutschen Stellungen gelungen. Nibow und Wasima wurden abgebrochen. Der deutsche Widerstand ist äußerst heftig und die Kämpfe sind sehr schwer. — Von der Kaukasus-

front melden die Deutschen einen erfolgreichen größeren Gegenangriff.  
**Nordafrika:** Der Aufmarsch der britischen Truppen in Libyen gegen die Verteidigungsstellung der Achsenkräfte bei El Agheila ist beendet und bereits haben die ersten britischen Angriffsabteilungen eingeleitet. Die Achsenkräfte sind gegenüber früher bedeutend aktiver. — In Tunisien ist es den Alliierten gelungen, die Bahn-Verbindung der Achsenkräfte zwischen Bizerta und Tunis zu unterbrechen. Die Achsenkräfte erhalten Verstärkungen und melden erholende Gegenangriffe. Gewaltige Bombardierungsangriffe der alliierten Luftwaffe haben die eigentliche Dfenlinie gegen Tunis und Bizerta eingeleitet.  
**Asien:** Die Japaner haben verheerendste Verheerungen an Land setzen können, doch wurden auch einige Truppentransporter mit Mannschaften an Bord versenkt. Im Gwadalcanal herrscht nur geringe Aktivität. Die Japaner haben die Amerikaner in der Schlacht von Guadalcanal weitere Erfolge gegen japanische Kriegsschiffe und Transportschiffe.  
In China haben japanische Truppen einen Angriff auf die Stadt Canton eingeleitet. Amerikanische Fliegerangriffe gegen japanische Stützpunkte in Guam, Burma und Indochina an.  
**Europa:** Die Hauptangriffe der alliierten Flugzeuge waren vor allem gegen Tunis und Vichy-Stützpunkte im Mittelmeer gerichtet. Die Achsenflugzeuge griffen wiederholt die alliierte Schifffahrt vor Nordafrika an.

fühl der Leere: „Wenn ich nur wüßte, wonach ich mich sehne.“ — Es beginnt ein Briefen, Zweifel, Suchen. Der Jugendliche liebt seine Einjamkeit, oft drückt sich das aus im Wunsch nach einem eigenen Zimmer: „Seit ich ein eigenes Zimmer habe, habe ich ein eigenes Leben.“  
Mit dieser Loslösung von der bisherigen Welt geht parallel eine tiefe Veränderung im Gefühl. Das Erleben wird heftiger, extremer. Die Einnahmen sind schwächer, „hummelnd jauchzend, zu Ruhe beiführt“. Das eigene Stimmungsleben wird distanzlos betrachtet, aus dem tätigen, frohen Kind wird ein träumerisches Wesen. Dieser Zustand kann zu einem eigentlichen Doppelleben des Jugendlichen führen: hier klares Tageslicht, dort heimliches Stimmungsleben.  
Zu diesen Veränderungen allgemeiner Art gesellen sich die Veränderungen im Triebleben. In der Sexualität des Jugendlichen zeigt sich eine Spaltung zwischen dieser und der Erotik. Doch ist der Sexualtrieb nur unklar, er ist ein neues Erlebnis in der Frühpubertät, und der Jungs, besonders der Knaben, zur Selbstbeherrschung ist fast normal. Diese Sexualhandlungen bekunden meistens ohne Befriedigung eines Partners. Von dieser Sexualsphäre getrennt fliegen erotische Bindungen schwärmerischer Art zu einem Du da zu sein, als reine Erotik, durchaus frei von Sexualität. Dieses Art kennt eine einmalige Art der Liebe, die heiß ist und doch ohne Begehren. Pädagogisch kann eine solche erotische geliebte Persönlichkeit großen Einfluss gewinnen.  
Auch andere Triebe erfahren ihre Veränderungen. So kommen über den Pubertierenden Wellen von Gefallen und Eitelkeit. Zurückweisungen in Gegenwart Fremder werden nicht mehr ertragen, der Jugendliche wünscht ernst genommen und verstanden zu werden. Es entstehen die Forderungen gegen Eltern und Geschwister. Der Jugendliche reagiert mit gesteigerten Geltungsstreben, neigt zu Kampfhandlungen und zu Mobilitäten. Ganz ausgeprochen stark wird der Wandel erreicht, es sieht den Jugendlichen in die Ferne, er sieht sich noch herumtreiben in der Welt.  
Aber auch das Verhalten des Lebens wird grundlich verändert. Vom anschaulichen Vorstellen beginnt sich mehr und mehr begriffliches Denken zu differenzieren. Beim Kinde sind diese beiden Funktionen in inniger Verbindung. Das Kind denkt konkret, es ist erfüllt von Anschaulichkeit. — Der Pubertierende wendet sich nach innen, die Außenwelt tritt zurück, und die unheimliche Betrachtungsweise beginnt. Es wird er abstrakter, abstrakter, wird lebensnah und bekommt Ideale. Er verleiht sich auf extreme Theorien, er kann doch nicht in die Tat umsetzen kann; er erlebt Macht und Ohnmacht des abstrakten Denkens, es kommt zu Phantasmen, die von Affekten und Sehnsüchten eingegeben sind. Diese Träumereien haben besondere Intimität und Farbe, wie sie für großen Ernsthaftigkeit des Jugendlichen passen. — Nun erwacht auch das Interesse an der eigenen Kindheit. Das Kindertum wird als verlorenes Paradies betrachtet, und der Heranreifende weiß, daß es kein Zurück mehr gibt.  
Zu den physiologischen Eigenheiten dieser Zeit gehören die großen Schwankungen in der Selbst-

### Die Entwicklungsjahre und ihre Störungen

Nach einem Referat von Prof. Dr. Hans Binder, Direktor der Heil- und Pflegeanstalt Klettgau.  
Wenn wir von den Entwicklungsjahren eines Menschen sprechen, meinen wir damit den Zeitraum zwischen Kindheit und Weisheit. Dieser Zeitraum muß je nach Klima und Rasse anders begrenzt werden, und kann bei uns für Knaben von 14. bis zum 21. Altersjahr angesetzt werden, bei den Mädchen beginnt die Weisheit etwa zwei Jahre früher und ist entsprechend früher beendet.  
Wir erleichtern uns das Verständnis für die Schwierigkeiten der Weisheit, wenn wir sie in zwei Perioden einteilen, in die der Pubertät, in dem Jungen vom 14. bis 17. Altersjahr, und in die der Adoleszenz, beim Mädchen das 17. bis 21. Lebensjahr umfassen. Beide Perioden finden sich beim Mädchen um zwei Jahre früher. Wir folgen mit dieser Gliederung der Weisheit der Wiener Psychologin Charlotte Bühler, die sich mit ihrer Darstellung der Psychologie des Weisheiters große Verdienste erworben hat.  
Die Periode der eigentlichen Pubertät ist die Zeit der Verneinung; die negative Phase der Weisheit, die Adoleszenz, gilt als die positive Zeit der Weisheit. Diese Scheidung gilt vorläufig, doch ist außer Zweifel, daß die erste Zeit der Entwicklung für den Jugendlichen eine schwere Zeit ist, seine äußeren Leistungen sind herabgesetzt, während in der Adoleszenz Rülle und Reichtum der Weisheit aufbrechen, wir finden größere Tatkraft und Ausgeglichenheit.  
Die Schwierigkeiten des Pubertierenden werden uns verständlicher, wenn wir bedenken, welche unzulängliche körperlich = biologische Revolution über ihn kommt. Es ist die Zeit der Entwicklung der Geschlechtsdrüsen, der sekundären Merkmale der Geschlechtsreife. Diese Wandlungen betreffen einen großen Teil der Lebenskraft der Jugendlichen, ermüden sie sehr. In den Jahren der Adoleszenz verwindet die anfängliche geistliche Unruhe mehr und mehr, und das geistliche Gleichgewicht stellt sich allmählich ein.  
Parallel zur körperlichen Veränderung geht eine grundlegende psychische Wandlung. Diese Zeit zeigt ein kompliziertes Zusammenspiel von körperlichen und geistlichen Vorgängen.  
Um sich zu vergegenwärtigen, was für eine Wandlung in der Gesamtpersonlichkeit für körperlich und geistlich vor sich geht, muß man sich das Durchschnittsbild des Kindes vor Augen halten. Drei bis vier Jahre vor der Pubertät ist es frisch, ungebrochen, voll Kraftgefühl und froh. Es hat Sinn für Sachlichkeit und für die Wirklichkeit, es geht in der Umwelt auf und ist ganz selbstverständlich einbezogen in den Kreis anderer Menschen. Dieser Zustand erfährt durch den Einbruch der Pubertät eine Wandlung. Das Kind verläßt den jungen Menschen hinaus, er sieht kein Ziel, keine neuen Kräfte. Er wird stiller und reagiert mit einer vollständigen Abwendung des Kindheitsbildes vom Ich zur Umwelt. Es entsteht eine Klüft zwischen Ich und Welt, und der Jugendliche macht Stunden tiefer Einsamkeit durch. Er löst sich jetzt von den Dingen, von den Menschen, und das Erleben seines Ichs wirkt für ihn wie eine zweite Geburt. Nur wendet sich der Jugendliche ganz sich selber zu. Er kommt zur ausgeprochenen Introversion. Der junge Mensch wird auf sich gestellt und verinnerlicht sein Wesen, oft in fester, bewußter Selbsterkenntnis. Vorerst entsteht ein Ge-

ren Merkmale der Geschlechtsreife. Diese Wandlungen betreffen einen großen Teil der Lebenskraft der Jugendlichen, ermüden sie sehr. In den Jahren der Adoleszenz verwindet die anfängliche geistliche Unruhe mehr und mehr, und das geistliche Gleichgewicht stellt sich allmählich ein.  
Parallel zur körperlichen Veränderung geht eine grundlegende psychische Wandlung. Diese Zeit zeigt ein kompliziertes Zusammenspiel von körperlichen und geistlichen Vorgängen.  
Um sich zu vergegenwärtigen, was für eine Wandlung in der Gesamtpersonlichkeit für körperlich und geistlich vor sich geht, muß man sich das Durchschnittsbild des Kindes vor Augen halten. Drei bis vier Jahre vor der Pubertät ist es frisch, ungebrochen, voll Kraftgefühl und froh. Es hat Sinn für Sachlichkeit und für die Wirklichkeit, es geht in der Umwelt auf und ist ganz selbstverständlich einbezogen in den Kreis anderer Menschen. Dieser Zustand erfährt durch den Einbruch der Pubertät eine Wandlung. Das Kind verläßt den jungen Menschen hinaus, er sieht kein Ziel, keine neuen Kräfte. Er wird stiller und reagiert mit einer vollständigen Abwendung des Kindheitsbildes vom Ich zur Umwelt. Es entsteht eine Klüft zwischen Ich und Welt, und der Jugendliche macht Stunden tiefer Einsamkeit durch. Er löst sich jetzt von den Dingen, von den Menschen, und das Erleben seines Ichs wirkt für ihn wie eine zweite Geburt. Nur wendet sich der Jugendliche ganz sich selber zu. Er kommt zur ausgeprochenen Introversion. Der junge Mensch wird auf sich gestellt und verinnerlicht sein Wesen, oft in fester, bewußter Selbsterkenntnis. Vorerst entsteht ein Ge-

**Wir lesen heute:**  
Zehn Jahre Mitterhilfe  
Um das Pfarramt der Frau  
Bund Schweizerischer Frauenvereine  
Beilage:  
„Wir vom FHD!“  
Von der Tagung der Schweizerische Akademikerinnen

### Der einsame Weg

Roman von Elisabeth v. Steiner-Wach.  
Abdruckrecht Schweizer Feuilleton-Dienst, Zürich  
Wie ein schimmerndes Neb, aus Sonne und Wärme gemolben, lag der Sommer über der blauen See des Sees. Die Wellen atmeten kaum. Nur am Riel des Schiffes war schäumende Bewegung. Da spritzte das Wasser empor und sprühte in vielfältigen Farben fernher.  
Büß sah vorn auf der ersten Bank des Schiffes. Mühselig hatte sie das Getöse der Sommerdampfer verlassen. Die Einjamkeit war ihr vertraut. Sie mochte es nicht, wenn fremde Menschen sich um sie drängten und nahe schwebten. Vor allem aber mochte sie nicht abdrängen sein. Sie fühlte nicht gern den Atem anderer, die Wärme ihrer Körper. Hier aber war es aut und still. Hier konnten ihre Gedanken, losgelöst von jeder, sich nach vorwärts richten, auf das Ziel ihrer Fahrt: Riel in einem bodentenen Sinne. Denn obwoh sie es sich um keinen Preis sagen würde, mochte das nicht, mühselig, mühselig der Vater mit der Fahrt verband. Er hatte ihre geistlichen Wünsche ertragen mit feiner, unmerklichen Anbiederung, ihn auf der kleinen Riel nach Schönbühl zu begleiten, als er ihr von Jakob Amthaus Brief befristete.  
„Er läßt mich zu sich,“ hatte der Vater gesagt, „weil er jetzt nicht Zeit finde, auf den Schattenshof zu kommen. Er hat mich mit einem jungen Mann an.“  
„Dann hätte er Konvaleszenz.“  
„Es wäre ein schönes Mädchen für dich, erst aber den See und dann die Höhe hinauf. Du kommst gar wenig von dahim fort.“ So schaut, daß du es mit der Arbeit richten kannst.“  
Wege war zwischen ihnen nicht gebrochen worden, aber sie hatte doch alles herausgeholt, was hinter den Worten des Vaters schlief. Sie würde es sein, wenn sie Amthaus wiedersehen würde? Dieser Gedanke machte sie ein wenig unruhig. Amthaus befragte er hier in der Stille zu sitzen. Der Vater hatte Bekannte getroffen. Niemand hörte sie hier. Nur zwei junge Stadtkinder, ein Mann und eine Frau, saßen in ihrer Nähe. Sie hatten freundliche Gesichter, sie lächelten sich an ihr zu freuen, denn es war, als wenn die junge Frau in ihr hinterbühler, lächelte sie wohlgefällig. Nur sie, Büß, mochte, die Tracht und das neue schwarze Seidentuch fanden ihr unruhig. Blätterte der Mann in dem rotabgewaschenen Buch, den er seiner Frau schenken beabsichtigte. Büß mochte den Kopf ab, es schien ihr unheimlich, zu borden. Da jetzt auch die Schattenshof des Dampfers, der sich zur Landung anmaßte, rückwärts brachen und den Geist laut schäumen ließen, verstand das Mädchen nur abgetrennte Teile. Sie hörte Worte wie:  
„Aufleuchten und wieder untertauchen ins Meer.“  
„Vorvorobehen werden und wieder berufen.“  
„In allen Strahlen schimmern und zurückfallen ins Grab der Einjamkeit.“  
Das Mädchen an, verwundert und angezerrt, verstand nicht, fühlte aber: In den Worten, die mit dem leichten Sommerwind überhört wurden, lag etwas, was auch für sie bedeutungsvoll schien. Sie kam sich langsam vor wie gefangen in einem Ring, selbstgeschmiedet aus Holz, gemolter Herzensfäden, Ehrgeiz und Sochmut. Als sie Ruedi von sich ge-

hoßen und sich im Innern entschlossen, Amthaus zu heiraten, hatte sie sich in diesen Ring eingeschmiedet, Geirangene ihres eigenen Willens.  
„Nun aber dürfte es ihr, es müßte über all dem, was sie mit ihrem Ehrgeiz wollte, noch etwas höheres geben. Wohl hatte sie ein Ziel... aber gab es nicht noch ein anderes?“  
Der Dampfer näherte sich einer Lände. Seine Glocke durchdrach Büßes eigentümliche Gedankenreife. Mühs erob sich das junge Paar. Im Vorübergehen nicht die Frau den Mädchen zu. Büß grüßte zurück. Auch einmal lag sie das rote Buch in der Hand des Mannes aufleuchten. Dann verstand das Paar und mit ihm der für Büß geheimnisvolle Eindruck.  
„Erst nach vielen Jahren erinnert sie sich dieses Gesichtes wiederum. Dann erst begriff sie den Sinn jenes eigentümlich fragenden Empfindens in ihrer Seele. Durch viel Leid mußte sie gehen, bis ihr die Antwort auf die Frage nach dem Ziel geschenkt wurde.“  
„Nun, Büß, gefallt es dir hier auf dem See?“  
„Inbühnt du unvernünftig bist getreten. Es nicht.“  
„Schön... ich möchte es, ging noch lang.“  
Der Vater mochte sie, wie sie so da stand in der Ferne, die Stränge des jungen Gesichtes von der Sonne durchleuchtet. Sie war doch ein schönes Mädchen und konnte einem Manne wohl gefallen, dachte er.  
„Es geht nicht mehr lang, die nächste Lände müssen wir schon vom Schiff kommen.“  
Er schritt ihr voraus das Deck entlang, dorthin, wo sich die Menge schon am Ausgang flaute. Langsam rückte das Ufer näher, die Wellen liefen ihm

Wie tiefend entgegen. Schon flügelte der See die Ufermannen wieder und die Bäume, welche sich über ihn reckten. Die am Rande stehenden Büß hoben sich für das Auge leicht wie zur Begrüßung. Von irakendover kam Müß. Aus einem Garten, bunt von Sommerblumen, leuchteten Kinderstimmen. Alles hatte etwas Leichtes, Feiliches, alles war wie glückselig. Büß ließ sich nun auch durch die Menschen nicht mehr hindern. Denn kaum, daß sie ausgetreten, lag sie dem, mit dem sich ihre Gedanken in fast beifühlt. Es laut und aufrecht stand er da. Seine Augen suchten den Vater... denn daß sie kommen würde, konnte er ja nicht wissen. Was würde er denken... würde er sich freuen oder aus das Empfinden haben, sie gehörte nicht hierher? — „Ich werde es sofort merken, wenn er mich ansieht,“ dachte sie und wartete atemlos... Da — ein Schrein der Fremde gine über das Gesicht des Wartenden... also war sie nicht unwillkommen.“  
Der Vater, vor ihr an Land, streckte Amthaus die Hand entgegen.  
„Der Gehnack! Ihr werdet es nicht für unangenehm, daß ich die Tochter mitgebracht habe? Gerne wollte ich ihr einmal Schönbühl und dieses Meer zeigen. Büß kommt gar wenig von dahim fort. Ein ganzes Büßes bringt viel mit sich. Aber junge Leute müßten von Zeit zu Zeit ein Fremdeleben kennen.“  
„Schönbühl ist es sonst keine Riel, emoberte Amthaus: „Wir ist es eine Fremde, Euch und die Tochter zu sehen. Wenn die Sonne leuchtet, ist es schon trocken auf unierer Höhe. Es wird Euch schon gefallen.“  
„Dann freude Amthaus auch dem Mädchen die Sand zum Greife entgegen.“

Freund, so du etwas bist, so bleib doch ja nicht leicht: man muß auch ein wenig Licht fort in das andere geben.  
Angelus Siefens.









**Ähler** — Eingang in recht viele junge Familien finden möchte. Goldenes Bild der Mutter mit den Kindern und Paul Dommers „Lieb der Heimat“ stehen am Beginn in schöner Wiebegrade; sie illustrieren eigentlich programmatisch: „Die Mutter und ihre Familienaufgabe steht im Mittelpunkt und andererseits gilt die große, wertvolle Bemühung der Mitarbeiterin Frau S. Lander-Mühlbacher und ihrer zahlreichen Mitarbeiter vor allem der gefundenen Familie als Basis aller Volkswohles. Bekannte Spezialisten wie der Hygieniker Prof. B. von Gengenbach (Die Ehe als Schutzfall), Prof. S. Benjamins (Die Ehe als Schutzfall), die Werte Frau S. Dohr-Bühler (Mutterfamilie) und Dr. Olga (Pflege des Kindes), die Juristin Dr. Meuschling (Rechtskunde), um nur einige zu nennen, geben Rat und Hilfe und ausführende Orientierung; über Erziehung, Wohnung, Kleidung, Haushaltswirtschaft, Gartenbau — faszinieren alle Schaffensgebiete der Familienmutter, alle Verantwortungsbereiche des Familienalters liegen lesenswerte Beiratsungen vor.

Den Chronik führenden Eltern stehen leere Seiten für Aufzeichnungen und Photos, lose Blätter mit Bordrind als „Gesundheitspäpse“ der Kinder zur Verfügung.

Den stiftigen Beiträgen, ein Badecurium für alle Lebensbereiche zu schaffen, sind Kosmetik, Gynäkistik, Kochrezepte, Fleckenreinigung, Obitenreinigung, Wohntextur und viel anderes mehr in Wort und Bildern ebenfalls behandelt. — Weniger wäre mehr, sind wir versucht zu sagen im Gedanken daran, daß dies Wert zu Fr. 36.— kaum gerade vom einfachen Mittelstand mit guter Lebenszielsetzung, auf dessen Bedürfnisse es geistig zugeschnitten ist, in großem Maße gekauft werden kann. Vielleicht kann die große geleistete Arbeit dem Verlag (Verlagsverlag Zürich) und der Herausgeberin zur Vorbedingung werden, später mit gleicher guter Mühe ein einfacher ausgestattetes und weniger teures Werk herauszubringen.

**Von Büchern**

**Rechtslexikon-Schülerkalender 1943**

Am Rechtslexikonverlag Bern ist der schweizerische Schülerkalender mit seinem Schatzkästlein im 36. Jahrgang erschienen. Eine Vielfalt an Wissen aus allen Gebieten, aus Heimatkunde, Kunstgeschichte, Naturgeschichte und Handwerk wird umfrem Duden und Mädchen als Weihnachtsgeschenk willkommen sein.

**Kleine Schriften und Kalender**

Der Schweizer Kinder-Kalender verdient es nicht über Spielzeug und Kalender zu sein. Die 52 Blätter sind reich versehen mit Witzbüchlein in Postkartenform, mit dem Kinde angelegten Gedichten und andern bringen sie vielheit Anregung zum Schreiben, Ausmalen und anderer Kunstwerke. — Eine willkommene Ausgabe für Mütter und Erziehenden, die den Kindern „wunderlich einen Erlebnis“

**Feuerschutzfarben**

**PARAFLAM**

**Verdunkelungsfarben**

Dr. A. Landolt A.-G., ZOFINGEN

„Häfel voll“ häßlicher Anekdoten zu Spiel und Arbeit bieten können. (Schweizer Druck- und Verlagsbau, Zürich.)

„Kinder von Stadt und Land“, ein zweiter Abdruck des selben Verlaages, bietet auf 24 Blättern hübsche Photos aus dem Kinderleben, die ebenfalls als Postkarten auszuschnitten werden können. —

**Wie wird unter Gemüse einbezahlt?**

Die Sektion für landwirtschaftliche Produktion und Hauswirtschaft des S. G. A. gibt eine hübsch illustrierte kleine Broschüre heraus, um die Hausfrauen anzuleiten, wie sie ihr Gemüse zweckmäßig einlagern sollen. Vor allem wird darauf aufmerksam gemacht, daß Wärme, Luftmangel und zu hohe Feuchtigkeit schädlich wirken. Ferner list man darin Aufstellungen, wann die verschiedenen Gemüse eingetrotet werden sollen, bestelle Auskünfte für die Selbsthäuser, Beschreibung von Gruben, Treibbecken und Erdmieten, in denen man größere Quantitäten einlagern kann. Ihre Fäden, daß das Gemüse nicht etwas früher erziehen. (Preis: 20 Rb., erhältlich bei der S. G. A.)

bei der S. G. A. landw. Produktion und Hauswirtschaft des Kriegsernährungsamtes, Zuhnr. 95, Bern.)

**Einfach und praktisch**

Alle dem Soldaten nötigen und willkommenen geordneten Kleidungsstücke werden in dem kleinen Zeit in Wort und Bild beschrieben: jede frische und alte Frau findet praktische Rezepte und gute Anleitungen von Handarbeiten, Stickereien, Zumbereiten usw. (Herausgegeben von Schweiz. Verband für Seimarbeit, Bern, Preis 70 Rb.)

**Veranstaltungs-Anzeiger**

Zürich: Luceum Club, Mämstr. 26, Montag, 7. Dezember, 17 Uhr. Literarische Sektion. Gedicht von Wald für Zentralbibliothek Zürich, spricht über Neuere Dichtungen des Jahres 1942, im Hinblick auf den Weihnachtsgedicht. Eintritt Fr. 1.50.

**Kunstkritik: Weihnachtsverkauf** vom Donnerstag, 8. Dezember bis und mit Dienstag, 8. Dezember, von 10—12.30 Uhr, nachmittags von 15—17 Uhr, ausgenommen Montagnachmittags (für die Klub-Mitglieder reserviert).

Zürich: Frauenliteraturverein. Samstag, 5. Dezember, 17 Uhr, im Vortragssaal des Konradstiftes (Eingang Gotthardstr. 5). Teatrabend (Musik u. a. m.). Die Mitarbeiter mit ihren Angehörigen und weitere Gäste sind willkommen.

**Kabellion**

Allgemeiner Teil: Emmi Bloch, Zürich 5, Zimmertstraße 25, Telefon 3 22 03  
Heinrich: Anna Herzog-Suter, Zürich, Freudenbergrasse 142, Telefon 8 12 08.

**Verlag**

Genossenschaft Schweizer Frauenblatt; Präsidentin: Dr. med. h. c. Elise Kästlin-Spiller, Rorschach (Zürich).

**PRIVATKOCHSCHULE von ELISABETH FÜLSCHER**  
PLATTENSTRASSE 86, ZÜRICH 7  
TELEFON 244 61

**KOCH-KURS**

Beginn: Anf. Jan. 1943  
je vormittags  
Dauer: 6 Wochen

Zeitgemäße und gepflegte Küche, 4. Auflage des Kochbuches (Selbstverlag)

Warme, neuartige  
**Bally-Finken**  
31<sup>80</sup>  
Punktfrei  
BALLY'S  
Schuhhaus  
**Capitol**  
In Filz und Samt, mit isolierender, dicker Korksohle



**SCHAFFHAUSER WOLLE**



**Probieren Sie selbst**

bald werden Sie spüren, was mit Ambrosia an Geschmack und Nährwert gewonnen und an Geld gespart werden kann. Achten Sie auf den feinen süßen Nußgeschmack.



SPEISEOEL

**Ambrosia**

**Porzellan, Bestecke u. Glas**

Das Haus mit der Großstadt-Auswahl zu bescheidenen Land-Preisen



GLASHALLE 7, RAPPERSWIL

**LUZERN**  
**Hotel Waldstätterhof**  
beim Bahnhof  
**Hotel Krone**  
am Weinmarkt  
Alkoholfreie Häuser. Stiftung der Sektion Stadt Luzern des Schweiz. gemeinnütz. Frauenvereins.

Das Vertrauenshaus für

**BETT-TISCH- und KÜCHENWASCHE**  
in Leinen und Halbleinen

**Leinenweberei Bern AG., Bern**  
City-Haus Bubenbergplatz 7

**Wäsche nach Gewicht**

das einfachste für die Hausfrau. Schonendste Behandlung bei billigster Berechnung. Tadellose Ausrüstung ihrer Wäsche  
**Waschanstalt M. Trottmann, Winterthur**  
Wiesenstr. 3, Tel. 2 16 52, Ablage Badgasse 2 16 42

**Markenfreie**

**Oha! Zieger-Käsi**

mit Tomaten, Schabziger-, Sellerie- oder Kümmel-Aroma. Ein wertvolles zusätzliches Nahrungsmittel. — Zu beziehen:

in Kistchen zu 20 St. 40 St. 100 St.  
zum Preise von Fr. 8.30 16.40 42.—

Verpackung und Porto inbegriffen. Lieferungen erfolgen gegen Nachnahme oder Vorauszahlung auf Postcheck-Konto. — Wiederverkäufer verlangen Spezial-Konditionen.

**Zieger-Käse-Vertriebs A.-G., Bern**  
Tel. 2 80 65 Postcheck III 2011

**Verkaufsmagazine**

in:  
Zürich Madretsch  
Winterthur Olten  
Wädenswil Solothurn  
Morgen Thun  
Oerlikon Burgdorf  
Mörlen Langenthal  
Altstätten Neuenburg  
Bera Luchau-de-Fonds  
Biel Luzern

**MIGROS**

Schaffhausen Appenzell  
Neuhäusen Chur  
Aarau Frauenfeld  
Brugg Kreuzlingen  
Baden Wil  
Zug Basel  
Glarus Liestal  
St. Gallen Laufen  
Rorschach Pruntrut  
Altstätten Delémont  
Ebnat-Kappel Zolingen

**Verband Schweizerischer Konsumvereine quo vadis?**

Ist es richtig, daß Sie sich dafür einsetzen, daß weiße Bohnen und gelbe Erbsen mit einer Abgabe von Fr. 300,000.— in eine Ausgleichskasse beizusetzen werden, um die Preise für gelbe Erbsen und weiße Bohnen zu „stabilisieren“?

Sind gelbe Erbsen zu Fr. 1.80 das Kilo noch nicht *teuer genug*? Ist das beschiedene Gericht weiße Bohnen und Erbsensuppe auf dem Arbeiter-tisch ein Luxus — soll es künftig alle Tage nur noch Händpöbel und Händpöfelsuppe darauf haben? Besteht die nationale Disziplin darin, daß durch sträfliches Stillschweigen die Konsumenten-Interessen verraten werden, da wo müdiges Reden not tut? Arm in Arm mit einer Zürcher Zeitung und der mächtigen Warensektion und den Markenartikeln hat ihr es wahrhaftig leichter. Wie schön still haben dafür auch zwei Zürcher Zeitungen geschwiegen bei aufsehenerregenden Schwarzhandelsaffären prominentester Schutzbefehlener des VSK. Hier gab es kein Wort des Tadelns über den „krassen Verstoß gegen das Gebot der nationalen Disziplin“... Wie kann eine Konsumentenorganisation empfehlen, Erbsen und Bohnen um 900,000 Franken zu verteuern, um Erbsen und Bohnen vielleicht zu verbilligen? Heißt das nicht, dem Handel hinten ein Stück Schwanz abschneiden, um ihm solches vorn als Wurstchen zu präsentieren?...

Weshalb nicht z. B. den Rohkakaoszoll von Fr. 1.— die 100 kg (nur ein Drittel des Zolles auf Brotgetreide) durch einen Preiszuschlag auf 50 Fr. pro 100 kg erhöhen und so 4 Millionen Franken abschöpfen zur Verbilligung der Erbsen und

Bohnen, anstatt daß diese 4 Millionen den Millio-nengewinn der Markenartikel-Schokoladenindustrie noch vergrößern?

Zweimal schon hat die Eidg. Preiskontrolle auf den Antrag des „verwirrten Koptes“ Duttweiler dem Bundesrat die Einfuhrbelastung des Kakao zur Preisverbilligung notwendigster Lebensmittel empfohlen.

Das Publikum darf sehr gespannt sein darauf, ob der Verband Schweiz. Konsumvereine auch das Communiqué des Kriegs-Ernährungsamtes betreffend Rohkakaos ebenso mit Behagen abdruckt und unterstützt wie die Erbsenverteuerung. Ob er es wagt, die Bevorratung der teuer verkauften und dick verdienenenden Schokolade-Markenartikel-Fabrikanten dem Volke ebenso warm zu empfehlen wie die teure Erbsensuppe?

**Und doch ist es hoffnungslos, einen Graben zwischen dem Genossenschaftervolk des VSK, einerseits und der Migros anderseits schaffen zu wollen. Die Wahrheit wird durchdringen und wenn es Jahr brauchte.**

**Lieber V. S. K.,**

die schönste Unterhaltung mit den Konsumenten geschieht via bäumig billige Preise und prächtige Qualität!

**Wir spielen Trumpf aus:**

**Dezember-Abschlag**  
auf Konfitüre in voller Vorkriegsqualität!



- 500-g-Becher
- Quitten ..... Fr. —.90
- Wierfrucht ..... Fr. 1.—
- Zwetschgen ..... Fr. 1.05
- Heldelbeeren) ..... Fr. 1.05
- Orangen ..... Fr. 1.10
- Brombeer ..... Fr. 1.15
- Kirschen, rot ..... Fr. 1.15
- Kirschen, schwarz ..... Fr. 1.20
- Erdbeer mit Rhabarber ..... Fr. 1.30
- Aprikosen ..... Fr. 1.30
- Birnen-saft, eingedickt ..... Fr. 1.35
- Erdbeer ..... Fr. 1.35

Die Dezember-Lebensmittelkarte enthält zwei Coupons 516, die zum Bezug von je 250 g Konfitüre oder Honig oder je 1 kg Kompott berechtigen.  
**Meilener Konfitüre ist ein Qualitätsbegriff**

**Das Verkaufspersonal der Genossenschaft Migros Zürich lehnt einmütig den Ladenschluß an einem Nachmittag pro Woche ab**

Eine Motion beantragt dem Kantonsrat, daß die Detailläden des Lebensmittelhandels in Zürich an einem Nachmittag pro Woche geschlossen bleiben sollen, damit das Verkaufspersonal dann die Märkte aufleben und die Rationierungscoupons-Kontrolle führen könne.

Unser Verkaufspersonal versammelte sich am 26. November und stimmte einmütig dem Antrag der Verwaltung zu, diese Idee abzulehnen.

**Tatsache ist, daß unser Personal schon seit vielen Jahren einen freien Halbtage pro Woche genießt und deshalb kein Interesse hat am genannten Vorschlag.**

Wir würden der verehrlichen privaten und genossenschaftlichen Konkurrenz empfehlen, dieselbe soziale Einrichtung einzuführen und wie wir das Märkteleben durch besonderes Personal besorgen zu lassen, ohne das Verkaufspersonal damit zu überlasten.

Zürich, den 23. Sept. 1942.  
... Seit das Haushaltbuch herauskam, führe ich es lückenlos. Ende Dezember 1942 werden es 5 Bücher sein. Nie früher war es mir gelungen, eine Haushaltbuchführung zustande zu bringen. Mit dem Migros-Haushaltbuch gelang es“ G. G. So urteilt ein Mann über unser Haushaltbuch. So urteilt aber auch Tausende Hausfrauen, die sich mit unserem einfachen System befreundet haben.

**Gut wie Immer Billig wie Immer Fr. 1.—**

**Haushaltbuch „Die Brücke“ 1943**  
Sehen Sie sich den großen Familienwettbewerb von S. 94—96 mit Preissumme über Fr. 1300.— an.

Der Winter hält Einzug —  
Der neue, diesjährige  
**Hotel-Plan-Prospekt**  
erscheint anfangs Dezember.

„Wir vom FHD!“

„Möge das Buch mithelfen, die jungen Mädchen und Frauen, welche noch anhänglich des FHD stehen, dieser Institution näher zu bringen...“

Von der Ausdehnung dieses Raumes, von der intensiven und mannigfaltigen Arbeit gibt uns das Buch eine überaus lebendige Vorstellung...“

Auswirkungen des Dienstes auf die FHD schreibt Major Lauener, Arzt im Armeefeld, u. a.:

„Weislos in förmlich-echtheitlichen Fragen ist der FHD in mancher Hinsicht eines günstigen Einflusses...“

„Wir in vom FHD! Der militärische Frauenhilfsdienst der Schweiz...“

Interessiert Sie das?

Als die Frauenbewegung um den Zugang der Frau zum akademischen Studium kämpfen mußte, hieß es, das letztere e

Hier sprechen Zahlen: Das schwerste Gehirn, das Forscher bisher unterzucht, wog

2485 Gramm und war das Gehirn eines geisteskranken in Londoner Zeitung vertriebes

Das durchschnittliche Gehirngewicht von anerkannten Geistesgrößen betrug

1585 Gramm Das durchschnittliche Gehirngewicht der Gehirne von 15 Idioten und Geisteskranken betrug: 1800 Gramm

D'Wienachtsgschicht für d'Chind verzeilt

Nicht allen Eltern, nicht jedem Erzieher ist es gegeben, ein guter Erzieher zu sein. Und doch wie sehr ist vieler daran gelegen, zur Adventszeit oder unterm Christbaum aufhorchenden Kindern die Weihnachtsgeschichte im heimeligen Dialekt nahe zu bringen.

\* Solene Heim, „D'Wienachtsgschicht, für Chind verzeilt.“ (Zwitschli-Verlag Zürich; Preis 3 Fr.)

Die blühenden Beziehungen zum FHD sind mannigfaltige Natur. Die Seele des Menschen und die Seele der Frau im besonderen ist ohnehin ein kompliziertes „Gebilde“.

Wenn schon die weiblichen Anwandlungen die FHD im Alltagsleben eine Heine sind, so werden die in der Krise noch auf eine bedeutendere Probe gestellt.

Zur Frage

„Weibliche Vorgelesete — ein Problem!“

Schreibt die Gruppenleiterin FHD Elisabeth Trauffer u. a.:

„Eines aber steht fest: wir müssen einfach weibliche Vorgelesete haben, die uns Vorbild sind...“

Ich weiß wohl, das Empfindlichste nicht zum leidlichsten Weile gehört, aber es braucht viel, um uns in dieser Beziehung überwinden zu lernen!

Setzen sie nur selbst als Gruppenleiterin weibliche Vorbilder, von denen wir lernen können...“

„Interessiert sind mir im Laufe der Zeit die verschiedensten Fehler unterlaufen...“

ariffen und herlich gepflegt wird. — konnte ich sehr recht werden. Denn wenn unter Dient eine Bewandlungsprobe für uns bedeutet, so muß es anfangen im

Von der Tagung der schweizerischen Akademikerinnen

(19. ordentliche Delegiertenversammlung des schweizerischen Verbandes der Akademikerinnen Basel, 14./15. November)

Der unbefristigten Beobachterin mußte besonders auffallen, wie glänzend es in der knappen verfügbaren Zeit gelang, alle die vielfältigen Ziele und Tätigkeitsgebiete des Verbandes zu ber

Die eigentliche Delegiertenversammlung wurde am Sonntagvormittag unter dem Vorsitz der Zentralpräsidentin Dr. B. Hegg-Hoffet abgehalten.

Die Kommission für Berufsfragen hat, wie Dr. Kaufmann in ihrem Bericht ausführlich, seit einigen Jahren auch mit der Stellenvermittlung an Akademikerinnen abgebehen.

Dr. W. Rietz führt aus, daß die Kommission für Frauenfragen bereits zehn Jahre lang ihre Tätigkeit entfaltet hat.

Aus dem temperamentvollen Referat von Dr. Quinche geht überdeutlich hervor, wie sehr die Kommission für nationale Fragen auf vielfältige geistige Anregung bedacht ist.

fest ist, mithelfen dürfen jedes an dem Was, an dem es bündelnd vorwärts ist. Da fällt alles anders von uns ab, wir sind nicht mehr Frau oder Fräulein, reich oder weniger reich, geübt oder weniger geübt.

für erstrebte, wissenschaftliche Forschungen an eine dafür qualifizierte Ausländerin zu vergeben.

Das Projekt zur Gründung eines Frauenkretariates wäre im Sinne eines Zusammenschlusses aller Frauen sowie im Hinblick auf die wirtschaftlichen, beruflichen und sozialen Fragen, welche sich auch der Frauen nach dem Kriege stellen werden, zu begünstigen.

II.

An der heimatlichen Abendzusammenkunft der Akademikerinnen bot Dr. Rietz die Burthaler einen Lichtbildvortrag über

„Der heimeligen Abendzusammenkunft der Akademikerinnen bot Dr. Rietz die Burthaler einen Lichtbildvortrag über „Kunst in Basel.“

Dr. W. Rietz führt aus, daß die Kommission für Frauenfragen bereits zehn Jahre lang ihre Tätigkeit entfaltet hat. Sie publiziert Merkblätter über die Organisationen und Anstalten für Frauen, sowie regelmäßige Berichte über Leben und Schaffen der Frau, und befaßt sich auch mit Spezialfragen sozialer und rechtlicher Art.

erleichtert das Lesen, eingedrehte Federzeichnungen helfen mit, das so spannend Erzählte einzuspeichern. Einleitend wird erklärt, in welcher Zeit und Umgebung das Festbuch zum Welt

S'Judevolk hat scho vor zweisig Jahre und noch viel früher d' von König und Erlöser gaaß. Es hat ja gewiß, daß er emal chummt; die Liebtgott hat em versproche gaa. Immer wider hat's under

ine will frei mache, und nach dem Verlange gha hand. So hat's Judevolk uf de Messias und uf de

...d'Maria ischt ele in irem Stübli gässe; ired'Herz und ir Gedanke sind still uf Gott hi

Der Maria isch es gsy wie n im Traum, und doch häd si erwäbt, daß es da würkli erlärkt. Si häd si nüd chönno fasse, Wäme n era Frau

schänke. Drum wird das heilig Chind Gottes Sohn halbe. Dem Herrgott ischt sy nüt wängli.“

Das isch's richt' Wort gsy für d'Maria. Jex isch es still worde n in ero n me. Si hät nime n uf sich und ir Armut ghegott, sunder uf Gott, und si hat verstande; je nütiger si ischt, umso

... Die meische Ställ i eäber Gegend sind Felsbühnen gsy, teils natürlich, teils unechseni. Für's Fueter für d'Her hat me Nische n i d' Wand ghaue; das sind d'Chrippe gsy. Mer chönd anah, so sei

Und da, i dem Ställ, isch das Wunder gescheh, daß i der gröschte Armut und Heilmetlerkeit de d'himelckönig als chlyses Chindli uf d'Walt cho ischt...“



# Was zur Weihnacht schenken? — Ein Abonnement des Schweizer Frauenblatt

Verlangen Sie unsere hübsche Geschenkkarte bei der Administration!

## Wo kauft die Frau in Zürich?



Alle Küchengeräte nur von **SCHWABENLAND & CIE AG.**  
Näschelerstr. 44 Zürich 1

Soldatensocken, Tullover Strümpfe, Kinderartikel strickt auf Bestellung

**Frauenblindenheim DANKESBERG**  
Bergheimstrasse 22 - Zürich 7  
Telephon 2 53 82

Auch am neuen Ort dieselben Qualitäten wie an der **Poststrasse**

Strümpfe Handschuhe

*M. Davyler*

etzt **Bleicherweg 3** (Paradeplatz) Zürich 1, Tel. 3 48 36

### Schirmgeschäft Central

M. Obrist, Leonhardplatz, Zürich 1, Tel. 4 74 15  
Damen-, Herren- und Kinderschirme, Stöcke, Stockschirme, Cravatten Sämtliche Reparaturen

Windbluse/Kellhose die sportgerechte Skibekleidung der modernen Pistenfahrer. Uebertragend im Stoff, Uebertragend im Schnitt, Uebertragend in der Verarbeitung. Unvergleichliche Auswahl.

SPORTHAUS  
**Fritsch**  
ZÜRICH/BAHNHOFSTRASSE 63/TELEFON 5 88 83

### VEGETARISCHES RESTAURANT UND KONDITOREI

*Hiltl* SIHLSTRASSE 26

Behagliche Räume für Nachmittagstee  
Vorzügliche Diät- und Rohkostspeisen

Bevor Sie Ihre Weihnachts-Einkäufe machen, besichtigen Sie die

*Spindel*  
Pelerstrasse 11

Geschenke in allen Preislagen.

Holz, Keramik, Stoffe, Weiden-, Strohh- und Bastgeflechte, Schmiedeeisen, Möbel, Cartonnagen, Spielsachen.

**J. AMSTUTZ-EUGSTER**  
UHREN • BIJOUTERIE  
SILBERWAREN • BESTECKE  
ZÜRICH 1, Strehlgasse 25, Tel. 7 45 77

Gut assortiertes Lager in modernen Sachen  
Sorgfältige Ausführung aller Reparaturen an Uhren und Goldwaren unter Garantie  
Prompte Bedienung, mäßige Preise

### Geschenkartikel

in großer Auswahl zu vorteilhaften Preisen

In Kristall, Porzellan, Keramik, Silber-, Leder- und Holzwaren

**Bertha Burkhardt's Erben**  
Zürich 1, Promenadengasse 6  
Tramhalt: Kunsthaus Pfauen, Tel. 2 09 14

### Occasions-Klaviere

liebepoll und sorgfältig geprüft und revidiert, preiswert und mit Garantie in Preislagen von

Fr. 650.- bis 1325.-

**Burger & Jacobi**  
Coltermann  
Sabel  
Schiedmayer  
Schmidt-Flohr  
Suter  
Thürmer  
Trost & Co.

Auch auf bequeme Teilzahlung od. Kassakonto. Wir zeigen Ihnen unser Lager gerne. Verlangen Sie bitte unsere Occasionsliste

**Jecklin**  
PIANOHAUS  
PFAUEN/ZÜRICH 1

**St. Anna-Galerie**  
Rahmen-Vergolderei  
feine fachegebilde  
**Einrahmungen**  
Kunstblätter  
gut gerahmte Bilder  
Gemälde, Spiegel  
**St. Annagasse 9**  
Hint. St. Annahof, Bahnhofstr.  
G. Grelser-Bruhlin A.-G.

### Erkältungen

lindert und heilt  
**Kern's Erkältungs-(Grippe)-Tee Nr. 17**  
Ersetzt das Fieber herab, scheidet die Giftstoffe aus und trägt zu rascher, gutartiger Besserung bei  
Pakete Fr. 2.- und 4.-  
**Berg-Apotheke, Zürich**  
Kräuter- u. Naturheilmittel (bei der Sihlbrücke)  
Werderstr. 4, Tel. 3 98 89  
Prompter Versand!



Keine lange Kocherei mehr. In zehn Minuten ein tischfertiges Gericht. Preiswert und sehr punktgünstig. Der 500g Topf benötigt nur 50 Punkte.

### J. Leutert

Spezialitäten in Fleisch- und Wurstkonserven

Metzgerei Charcuterie

Zürich 1

Schützengasse 7

Telephon 3 47 70

Filiale Bahnhofplatz 7



Größte Auswahl in molligen, warmen Hausschuhen



Schuhhaus

**DOSENBACH**

Hauptgeschäft: Zürich 1 Rennweg 56 und Filialen

Größtes Steppdecken-Spezialgeschäft

Echte

**Kamelhaardecken Woldecken**

Eigene Fabrik für Steppdecken  
Größe, besteingerichtete Bettmacherei

**Albrecht-Schläpfer**  
Zürich

am Linthescherplatz,  
nächst Hauptbahnhof

Im Spezialgeschäft für

**Bettwaren und Steppdecken**

**Frau E. Friederich-Jonsson, Zürich 8**  
Telephon 21394 Mühlebachstr. 25

werden Sie jederzeit prompt und reell bedient. Neuanfertigungen und Reparaturen von Matratzen, Steppdecken, Federzeug, Vorhänge



*Goldschmuck*

Colliers Armbänder  
Ringe Broschen  
Siegelringe Anhänger  
18 Kt. Gold, in solider geschmackvoller Ausführung

*Emil Kofmehl*

7, Rheingold Zürich, Bahnhofstr. 61

Geschenke, die Freude machen:  
Schöne, praktische **Mappen**  
aus wasserhaltigem Leder.  
Noch sehr vorteilhaft im  
Spezialgeschäft  
**Beshardt's ERBEN**  
ZÜRICH/Limmelquai 120



**HUSQVARNA**  
die schwedische Nähmaschine aus dem besten Stahl der Welt.

Lassen Sie sich eine Husqvarna ganz zwanglos bei uns vorführen.



**ALBERT REBSAMEN**

Talacker 48 Zürich

**EIN GESCHENK VON GRIEDER SAGT MEHR ALS 1000 WORTE**

GRIEDER & CO. ZÜRICH

**Eusi Muetter hat immer Ormig**

Sie hat halt e Visoclassette für d'Rationierig und alli andere Papier  
**VISOCLASSETTE**  
Die kleine Privat-Registrator mit Hängemappen

for Privat Militär Vereine Haushalt usw.  
Fürstiger Prospekt gratis  
**RIEGER WAGEN**  
Bahnhofstr. 72  
Tel. 3 37 08 Zürich